

Schwarzäugige Mädchen beginnen den Tanz.	Dann ruh'n sie, ermüdet vom nächtlichen Reih'n,
Da sprühen die Fackeln in röthlichem Glanz,	Es rauschen die Buchen in Schlummer sie ein,
Heiss lockt die Guitarre, die Cymbel erklingt,	Und die aus der glücklichen Heimath verbannt,
Wie wilder und wilder der Reigen sich schlingt.	Sie schauen im Traume das südliche Land.

Doch wie nun im Osten der Morgen erwacht,
Verlöschen die schönen Gebilde der Nacht;
Laut scharret das Maulthier beim Tagesbeginn,
Fort zieh'n die Gestalten — wer sagt dir, wohin?

E. Geibel.

Concert (Cmoll) für das Pianoforte von W. A. Mozart, vorgetragen von Frau Dr. Clara Schumann.

Zweiter Theil.

Ouverture von S. Jadassohn. (Neu, Manuscript, unter Direction des Componisten.)

Lieder für gemischten Chor von Robert Schumann. (Zum ersten Male.)

a) Hochländisches Lied.

Mich zieht es nach dem Dörfchen hin,
In's Gärtchen, wo sie oft erschien,
Nach meiner süssen, holden Jean!
Und Niemand wisse, ahne kaum,
Woher ich kam, wohin ich geh',
Als Liebchen, das ich dort am Zaun
Verstohlen meiner harren seh'.

Ja, zu der Eiche will ich geh'n,
Wohin wir heimlich uns bestellt.
Wie doch bei jedem Wiederseh'n
Mein Liebchen doppelt mir gefällt!
Mich zieht es nach dem Dörfchen hin,
In's Gärtchen, wo sie oft erschien,
Nach meiner süssen, holden Jean!

Robert Burns.

b) Das Schifflin.

Ein Schifflin ziehet leise
Den Strom hin seine Gleise.
Es schweigen die drin wandern,
Denn Keiner kennt den Andern.

Was zieht hier aus dem Felle
Der braune Waidgeselle?
Ein Horn, das sanft erschallet;
Das Ufer wiederhallet.